

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Erhaltung und Verbesserung der Schwarzwaldweiden

amtliche Darstellung

... im Amtsbezirk Schönau

Baden

Karlsruhe, 1889

Gemarkung Mambach

[urn:nbn:de:bsz:31-127058](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-127058)

Gemarkung Mambach.

Einleitung.

Die Gemarkung Mambach umfaßt den vordersten Theil des Angenbachthals und außerdem direktes Einzugsgebiet der Wiese zu beiden Seiten der Mündung jenes Baches. Ihre Fläche beträgt 420 ha, davon sind rund 87 ha Weiden, 56 ha Matten, 161,3 ha Wald. Die Weiden machen 20,7 Prozent, die Matten 13,3 Prozent, der Wald 38,4 Prozent der Gesamtfläche aus.

1. Vertikale Lage der Weiden.

Ein bedeutender Weidkomplex zieht sich an dem rechten Thalhang des Angenbach in zusammenhängender Fläche an den linksseitigen Einhängen des Wiesenthals über 2 km weit entlang, anfänglich von der Thalsole bis auf die Rücken reichend, dann aber von Wald, Wiese und Ackerland auf einen schmalen Streifen bald an den mittleren, bald an den unteren Hängen zusammengedrängt.

Die Hangneigung ist daselbst steil und schroff. Außerdem sind noch drei kleine Weidfeldstücke an den steilen Einhängen links vom Angenbach und rechts der Wiese in der unmittelbaren Umgebung des Orts Mambach gelegen.

2. Äußere Beschaffenheit, Bewirthschaftung und Vegetation.

Das Grundgestein ist Granit von mittlerem Korn, ortsweise Porphyr. Der Verwitterungsboden ist daher mehr sandig als steinig und es hat der Reutfeldbetrieb, der übrigens auch auf Flächen schroffer Neigung nicht stattfindet, außer der Erschöpfung im Allgemeinen keine Mißstände von Belang zur Folge gehabt; dagegen zeigt sich an der schroffen Fläche vielfach Ausartung, Abschwemmungen, wo der Boden sandig ist, so in den Gewannen Rausen und Säzweg; steiniger Boden bildet Steinriesen und Trümmerflächen, außerdem dünne, schwache Vegetation, wodurch die Bodenabschwemmung ebenfalls begünstigt wird.

Die an den oberen sonnigen Hängen gelegenen Weidfelder, vielfach auch durch den Reutfeldbetrieb erschöpft, sind gänzlich verheidet, meist mit Heide, weniger häufig mit Farn. An schattigen Stellen wächst viel Schlafmoos, Pfeilginster und wenig Blattfutter.

3. Anzahl des Weidviehes.

Ausgetrieben wurden im Jahre 1887: 50 Stück Rindvieh, 89 Schafe und 12 Ziegen; auf das Stück Vieh entfallen: 1,14 ha Weide und 0,42 ha Mattenfläche.

4. Einzelheiten.

Gewann Strohbach.

Neigung steil; direkt zur Wiese abfallende Einhänge. Vegetation: Heide, Farn, etwas Blattfutter, jedoch nahezu verheidet, felsige Stellen. Der untere zu Matten geeignete Saum wird von der neuen Bahnanlage durchschnitten. Die übrige Steilfläche würde mit der Zeit besser aufgeforstet.

Gewann Schiebenacker und Fahrnanacker.

Neigung steil. Vegetation: Farn, Heide, Pfeilginster, Schlafmoos, Blattfutter; ist besonders im südlichen Theil von Steinriesen und kleinen Runsen durchzogen. Sollte mit der Zeit aufgeforstet werden.

Gewann Hinterberg.

Die Beweidung geschieht von dem Zinken Silbersau und Mühlschau aus. Lage meist steil, stellenweise schroff. Die weniger steilen nördlich gelegenen Flächen sind als Reutfeld benützt.

Vegetation dünn, viel Schlafmoos und Pfeilginster, etwas Blattfutter, stellenweise Heide und Farn. An den sehr steilen Einhängen des Dobel kommen kleine Trümmerflächen und Steinriesen vor. Die Einhänge der Dobel und die sehr steilen Flächen sollen in Wald verwandelt, das Uebrige entweder ebenfalls aufgeforstet oder in Almend verwandelt werden. Der jetzige Zustand kann jedoch vorläufig unbedenklich belassen werden.

Gewann Rauser und Säweg.

Neigung steil und schroff. Vegetation: der in der Richtung zur Mündung des Augenbach in die Wiese sich vorschiebende vielfach felsige Bergvorsprung ist verheidet und verhurftet, daher aufzuforsten; das nördlich anschließende Stück oberhalb des ansteigenden Weges, ehemals angebaut, zeigt gelockerten steinigen Boden, kleine Erdschliffe und dünne Vegetation.

Die Weide sollte hierauf eingestellt, die Fläche entweder aufgeforstet oder in Almend verwandelt werden.

Die Weide unterhalb des Weges zeigt sich mit Schlafmoos und Blattfutter ziemlich dicht bewachsen, war ehemals angebaut und ist zu belassen.

Die Weide gegen den Augenbach zu ist mit Heide verheidet; nur noch unten gedeiht auch etwas Blattfutter.

In Folge der Schroffheit der Hänge zeigen sich auf dem Grund der Bergfalten Wasserrisse, Erdschliffe, so daß bei starken Regengüssen stets Schutt auf die Matten gebracht wird. Da die Fläche fast gänzlich ertraglos ist und das gänzliche Herabkommen in Aussicht steht, ist dieselbe aufzuforsten. Wegen der Schroffheit der Lage eignet sie sich nicht zu Ackerland.

Gewann Wegscheide.

Lage steil bis stroff. Vegetation: ist verheidet und steinig, deshalb aufzuforsten.

5. Schlüsse.

Die Gemarkung Mambach besitzt eine bedeutende Weidfläche in sehr steiler und schroffer Lage, deren Aufforstung in wasserwirtschaftlichem Interesse, weil die Hänge fast direkt zur Wiese gehen, erwünscht wäre. Zu Ackerfeld taugen diese steilen und schroffen Bezirke nicht; das Schorben daselbst ist unbedingt verwerflich, und auch als Weide sind sie größtentheils wegen Verheidung oder steiniger Beschaffenheit nahezu oder ganz werthlos.

Es wird daher vorgeschlagen, die ausgeschiedenen 63,2 ha mit der Zeit aufzuforsten und nur von der Gewann Hinterberg 24 ha als Weide zu belassen. Die Trennung dieser Gewann durch aufzuforstende Flächen kann keinem Bedenken unterliegen, da die nördliche Weidfläche ohnehin nur von Silbersau aus beweidet wird. Auch bezüglich der zu belassenden 24 ha muß die spätere Vertheilung zu Almend empfohlen werden, weil wegen der meist steilen Lage auch hierauf dem gleichzeitigen Reutfeld- und Weidebetrieb Bedenken entgegen stehen.

Da in dieser Gemarkung bereits Neigung zur Aufforstung der schlechten Weidflächen besteht, so wurde von dem Vorschlag der Inbannlegung abgesehen.

Gemarkung Nambach.

Tabellarische Uebersicht.

Benennung und Lage.	Thalweiden B.										
	Fläche im Ganzen.	Gute Weide B. 1.			Geringe Weide B. 2.					Herabgekommene Weide B. 3.	
		Bestockt.	Zu belassen.	Mit Matten anzu- legen.	Bestockt.	Zu belassen.	Aufzu- forsten.	Mit Wald zu kata- strieren.	In Matten oder Rugungs- feld umzu- wandeln.	a. Auf- forstung in Bälde noth- wendig.	b. Auf- forstung dring- lich.
Gewann Rauser und Sägeweg *) . . .	26,4	—	—	—	1,6	—	26,4	—	—	—	—
Gewann Wegscheid **)	4,0	—	—	—	—	—	4,0	—	—	—	—
Gewann Scheiben und Fahrenacker ***) .	18,3	—	—	—	1,8	—	18,3	—	—	—	—
Gewann Strohbach †)	4,3	—	—	—	—	—	4,3	—	—	—	—
Gewann Hinterberg	34,2	—	—	—	—	24,0	10,2	—	—	—	—
Summa . . .	87,2	—	—	—	3,4	24,0	63,2 ††)	—	—	—	—

*) Darunter rund 4,5 ha Reutfeld. Die 1,6 ha sind felsig und dünn verhurftet. Rund 20 ha sind gänzlich verheidet.

**) Verheidet.

***) Rund 20 ha sind dünn verhurftet.

†) Sehr steil und verheidet mit Farn und Heide.

††) Die 63,2 ha sind mit der Zeit aufzuforsten.